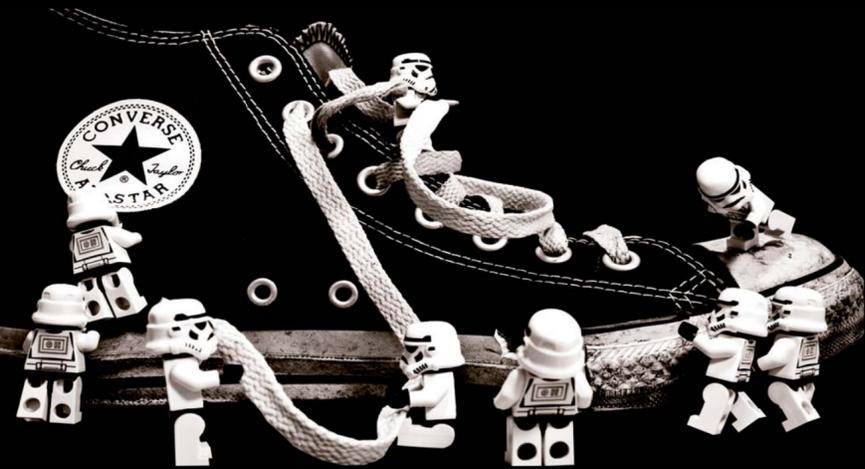


# Erhöhtes Schizophrenierisiko- Früherkennung auf dem Prüfstand

I. Deppe, J. Loeckle, A.-K. Kömmling



## Hintergrund

Mit geschätzten Gesamtkosten von jährlich zwischen 4 bis 9 Milliarden Euro, zählt die Schizophrenie zu einer der teuersten psychiatrischen Erkrankungen [1].

Schizophrene Erkrankungen beginnen oft in einer besonders vulnerablen Phase des Lebens zwischen dem 12. und dem 25. Lebensjahr. Dabei werden Psychosen mit erster Manifestation im Kindes- und Jugendalter hinsichtlich ihrer Prognose zumeist negativer eingestuft als Psychosen mit Erstmanifestation im Erwachsenenalter [7].

Unbestritten ist, dass schizophrenen Psychosen mehrheitlich eine mehrjährige Prodromalphase, mit einsetzenden psychosozialen Funktionseinbußen vorangeht, sodass häufig schon beim Erstkontakt mit Behandlern komplexe soziale Probleme vorliegen [5].

## Fragestellung

Wie aussagekräftig sind die genutzten Instrumente zur Früherkennung der Schizophrenie, welche Interventionen stehen bei einem positiven Ergebnis zur Verfügung und wie stellt sich die aktuelle fachliche Diskussion dar?

## Ergebnisse

Gegenwärtig werden in der Früherkennung von Psychosen zwei Kriterienansätze für das Vorliegen eines Psychose-Risikos diskutiert: Die Ultra-High Risk-Kriterien (UHR) und die Basissymptom-Kriterien (BS). Während bei den UHR-Kriterien drei Risikogruppen aufgezeigt werden, wird bei den BS-Kriterien zwischen frühem und spätem Prodromalstadium unterschieden. Dies eröffnet die Möglichkeit Betroffene noch früher identifizieren zu können [4].

Probleme der Früherkennung zeigen sich in der geringen Aussagekraft bezüglich des wirklichen Risikos und der hohen falsch-positiven Ergebnisse [3]. Zusätzlich wurden die Risikokriterienansätze vorwiegend an Erwachsenenstichproben entwickelt. Erste Studien sprechen dafür, dass diese Kriterien nur eingeschränkt auf Kinder und Jugendliche übertragbar sein könnten [7].

Die Ziele einer Frühintervention liegen bei einer Besserung der aktuellen Symptomatik, einer Vermeidung sozialer Behinderungen und in der Prävention oder in der Verzögerung und Abschwächung erster psychotischer Episoden. Vorrangig haben sich medikamentöse und psychotherapeutische Behandlungsansätze als hilfreich erwiesen. Aufgrund der geringen Studienzahl und des teilweise schwachen Designs sind diese Ergebnisse weiter zu evaluieren [2].

## Fazit

Die WHO sieht in der indizierten Prävention den effizientesten Weg zur Reduktion der durch mit Psychosen verbundenen Behinderungen und Kosten. Früherkennung von Schizophrenie beinhaltet die Chance, die Erkrankung in einer Zeit zu erkennen, in der sie nicht voll ausgeprägt bis kaum vorhanden ist [6].

Insbesondere die hohe Rate an fälschlicherweise als prodromal identifizierten Personen kann aber negative Konsequenzen für die Betroffenen haben. Vor allem Behandlungsmaßnahmen, sollten aufgrund ethischer Bedenken, nicht voreilig angewandt werden.

Welche Interventionen das günstigste Nutzen-Risiko-Profil haben, ist bislang noch nicht geklärt. Gerade bei der Erforschung der Interventionen spielen ethische Gesichtspunkte eine große Rolle, wodurch diese teilweise aber auch gehemmt wird [3].

Ein weiteres Hindernis stellt das „Denken in Diagnosen“ dar. Würde sich der Blick dahingehend verändern, dass nicht länger spezifische Krankheiten erkannt und behandelt werden sollen, sondern Symptome und die generelle Anfälligkeit für psychisches Leiden, wäre es eventuell möglich, die Falsch-positiv-Rate zu minimieren und individuelle und strukturierte Interventionen für die Behandlung zu finden [3].



Obi-Wan: So what I told you was true, from a certain point of view.  
Luke: A certain point of view?  
Obi-Wan: Luke, you're going to find that many of the truths we cling to, depend greatly on our own point of view.

—The spirit of Obi-Wan Kenobi and Luke Skywalker



### Quellenangaben

1. Gaebel, W. & Wölwer, W. (2010). Schizophrenie. Berlin: Robert-Koch-Inst (Gesundheitsberichterstattung des Bundes, 50).
  2. Maurer K., Häfner H. (2007). Früherkennung der Schizophrenie und die Bedeutung für Verlauf und Outcome. *Journal für Neurologie Neurochirurgie und Psychiatrie* 8 (2), S. 24-34.
  3. McGorry, P., Killackey, E., Yung, A. (2008) Early interventions in psychosis: concepts, evidence and future directions. *World Psychiatry* 7 (3), S. 148-156
  4. Mossaheb N., Amminger GP. (2011). Früherkennung und Frühintervention bei Psychosen. *Journal für Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie* 12 (3), S. 294-298.
  5. Schöttle, D., Ruppelt, F., Karow, A., Lambert, M. (2015). Home Treatment – aufsuchende Behandlung im Hamburger Modell der Integrierten Versorgung. *Psychother Psych Med* 65 (03/04), S. 140–145.
  6. Schultze-Lutter, F., Pickler, H., Ruhrmann, S., Klosterkötter, J. (2008). Das Kölner Früh-Erkennungs- & Therapie-Zentrum für psychische Krisen (FETZ). *Med Klin* 103 (2), S. 81–89.
  7. Schultze-Lutter, F., Resch, F., Koch, E., Schimmelmann, B. G. (2011). Früherkennung von Psychosen bei Kindern und Adoleszenten. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie* 39 (5), S. 301–312
- Bild Lego Stormtrooper mit Converse-Schuh: [http://hdwallpapers4you.com/wallpaper\\_3840x2160/lego\\_stormtroopers\\_converse\\_desktop\\_1920x1200\\_hd-wallpaper-642520.jpg](http://hdwallpapers4you.com/wallpaper_3840x2160/lego_stormtroopers_converse_desktop_1920x1200_hd-wallpaper-642520.jpg) ; zugriff am 21.01.2016  
Bild Lichtschwert grün: <http://images.discountstarwarscostumes.com/products/9288/1-1/ahsoka-tano-lightsaber.jpg> ; zugriff am 21.01.2016  
Bild Stormtrooper „Cornflakes“ in Milch: [http://www.wallpapermania.eu/download/2013-01/4224/Stormtroopers-cereal-with-milk-HD-wallpaper\\_5120x3200.jpg](http://www.wallpapermania.eu/download/2013-01/4224/Stormtroopers-cereal-with-milk-HD-wallpaper_5120x3200.jpg) ; zugriff am 21.01.2016